„Tante," sagte Marie, „das Märchen ist doch nicht zu Ende? Das wäre ja gar nicht hübsch; der Zauberer hat doch Elina geheiratet, nicht wahr?"

„Nein, lieber Schatz; in Zauberpaläste gehören nur Feen und Prinzessinnen, aber sage Du nichts zum Nachteil des Zauberers, sondern sieh Dir die Äpfel an und schweige."

Eins muß ich noch hinzufügen: Es belustigt mich so sehr, wie Wilhelm eigentlich bei diesen häuslichen Freuden, Äpfelschälen und als Beschluß ein kleines, fröhliches Abendessen, so recht in seinem Elemente ist. Ihm geht das Familienleben mit allem, was daran hängt, über alles. So tief, als er, interessiere ich mich nicht für häusliche Geschäfte, doch das Haus, die Eltern, die Geschwister — o, daran hänge ich mit Herz und Seele. — Papa sagte letzthin: „Das elterliche Haus steht über alles. Noch als Mann von vierzig Jahren schlug mir das Herz, sobald ich die Hand auf die Thürklinke des Vaterhauses legte; wenn die Thür sich hinter mir schloß, mußte ich einen Augenblick stille stehen, um den Gedanken auszudenken — Du bist im Vaterhause!" So wird es Wilhelm und mir auch wohl einmal ergehen. —

Otto.